

REINHARD SCHEIBLICH



Reinhard Scheiblich arbeitete zunächst als Werbe- und Industriefotograf und dann bis 2014 als Wissenschaftsfotograf an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr in Hamburg. Für den Historiker Eckhard Opitz illustrierte er zahlreiche Bücher, u.a. „Auf Otto von Bismarcks Spuren“ und „Schleswig-Holstein in Bildern, Texten und Dokumenten“.

Scheiblich machte sich auch als Autor einen Namen und gilt als Spezialist für maritime Sujets. Für seine Unterwasserfotos aus der Ostsee, dem Roten Meer und dem Indischen Ozean erhielt er nationale und internationale Auszeichnungen. Seine fotografische Leidenschaft gilt jedoch den Leuchttürmen. Er schrieb und illustrierte zahlreiche Bücher über Leuchttürme. Zuletzt erschien 2015 im Delius Klasing Verlag der Bildband „Leuchttürme. Wahrzeichen an Deutschlands Küsten“. Zusammen mit dem Dortmunder Grafikdesigner, Professor Johannes Graf, gestaltete Scheiblich 27 Briefmarken für die Serie „Deutsche Leuchttürme“ der Deutschen Post AG. Die noch nicht abgeschlossene Leuchtturm-Briefmarkenserie zählt zu den erfolgreichsten Postwertzeichen-Ausgaben der Deutschen Post.

Foto: Ahmadshah Ahmadi

AUSSTELLUNGORT

Bibliothek der
Helmut-Schmidt-Universität
Holstenhofweg 85
22043 Hamburg

DAUER DER AUSSTELLUNG

11. Oktober 2016 bis
28. Februar 2017

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo-Do 9-16 Uhr
Fr 9-14 Uhr
An Feiertagen geschlossen

Eintritt frei
Barrierefreier Zugang

ANFAHRT

Sie erreichen den Ausstellungsort mit den Buslinien E62, M10, 261, 263 und der Schnellbuslinie 35 (Haltestelle „Universität der Bundeswehr“).

Weitere Informationen erhalten Sie im Veranstaltungskalender der Bibliothek.

ub.hsu-hh.de/veranstaltungskalender

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Begleitband mit umfassenden Textbeiträgen.

Foto: Leuchtturm List Ost, Sylt · Titelbild: Leuchtturm Dornbusch, Hiddensee

Deutschlands LEUCHTTÜRME

Dokumente
Bilder
Texte



AUSSTELLUNG

11. Oktober 2016 bis 28. Februar 2017

Die Bibliothek der
Helmut-Schmidt-Universität




HELMUT-SCHMIDT
UNIVERSITÄT
Universität der Bundeswehr Hamburg

Die Tradition befeuerter Seezeichen reicht bis weit in die vorchristliche Zeit zurück. So zählt der Leuchtturm von Alexandria zu den sieben Weltwundern der Antike. Seit dem Mittelalter findet man Leuchtfener auch an der Nord- und Ostseeküste.

Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der Leuchttürme bis in die Gegenwart, wobei der Fokus auf deutsche Leuchtfener gerichtet ist.



Die große Feuer-Blüse auf der Insel Neuwerk um 1800

Blüse auf der Insel Neuwerk um 1800

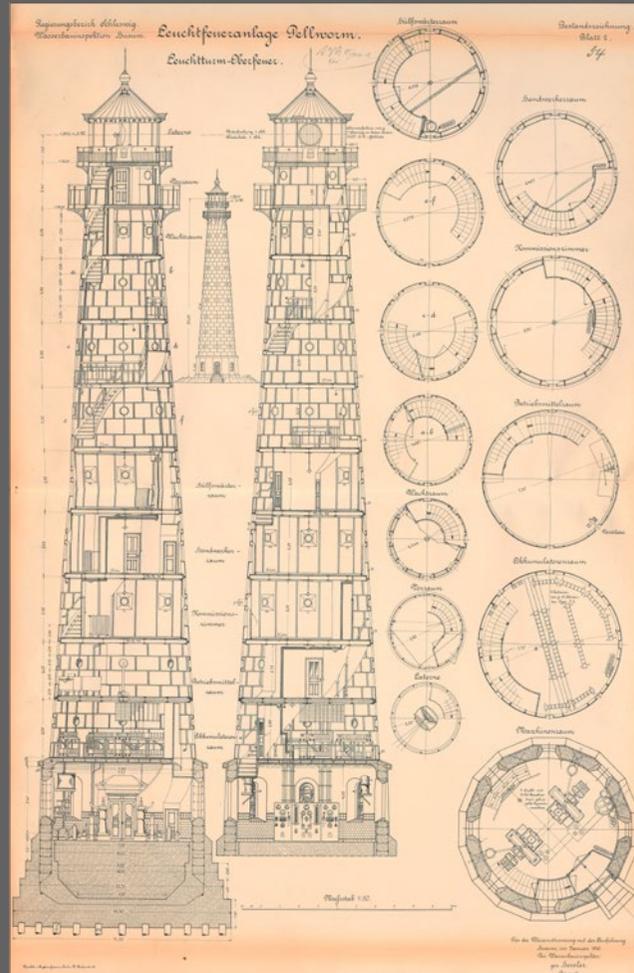


Leuchtturm Borkum, großer Turm 1879

Historische Fotos sowie Bauzeichnungen und Dokumente belegen den hohen Standard im deutschen Seezeichenwesen. Neben zahlreichen Tafeln wird die Ausstellung ergänzt durch Literatur und Exponate. Die Faszination der Leuchttürme zeigen die Fotos von Reinhard Scheiblich.

Das goldene Zeitalter der Leuchttürme in Deutschland begann 1805 mit der Errichtung des Leuchtturms Cuxhaven und endete um 1914. Doch davor herrschte keine Finsternis an der Nord- und Ostseeküste. Feuerkörbe oder Blüsen waren praktikable Seezeichen und kamen zum Beispiel auf Helgoland, Neuwerk und Borkum zum Einsatz.

Auch technische Innovationen gingen vom deutschen Seezeichenwesen aus. Lichtanlagen der Firma Julius Pintsch oder Linsen von Wilhelm Weule wurden in die ganze Welt exportiert.



Bauzeichnung für den aus gusseisernen Segmenten (Tübbings) gebauten Leuchtturm Pellworm. Unten: Leuchtturm Kampen auf der Insel Sylt.



Der Blick auf die Leuchttürme ist ein nostalgischer, durchwoben mit der romantischen Vorstellung von Ferne, Weite und Abenteuer. All dies wird in der Gestalt des Leuchtturmwärters personifiziert. Vom „Mann im Turm“ wurde Nacht für Nacht und bei Wind und Wetter Beständigkeit und Zuverlässigkeit erwartet – keine selbstverständlichen Tugenden. Auch wenn es seit 1992 keine Leuchtfenerwärter mehr gibt, der Mythos bleibt, und so lassen sich die Leuchttürme nicht auf automatisierte und ferngesteuerte Seezeichen reduzieren. Plätze, an denen Leuchttürme stehen, sind „Sehnsuchtsorte“: Dort, wo man gerne sein möchte, auch wenn es nur für ein paar Stunden ist. Fernab von Alltagsreglementierungen über das Meer blicken, tief durchatmen und den Gedanken freien Lauf lassen. Allerdings ist man vielerorts nicht mehr alleine. Leuchttürme sind Touristenattraktionen geworden. [Reinhard Scheiblich]



Leuchttürme am Kap Arkona



Leuchtfenerwärter Darßer Ort



Fresnel-Scheinwerferlinse in der Laterne des Leuchtturms Amrum

Deutschlands

LEUCHTTÜRME

Dokumente

Bilder

Texte

Die Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität
lädt Sie und Ihre Freunde sehr herzlich ein zur
Eröffnung der Ausstellung

DIENSTAG, 11. OKTOBER 2016 · 18 UHR
BIBLIOTHEK DER HELMUT-SCHMIDT-UNIVERSITÄT
HOLSTENHOFWEG 85, 22043 HAMBURG

PROGRAMM DES ABENDS

Begrüßung

Dr. Jan-Jasper Fast
Direktor der Bibliothek der
Helmut-Schmidt-Universität

Festvortrag

Dr. Frank Toussaint
Vorsitzender der Interessengemeinschaft
Seezeichen e.V., Hamburg

„Der Kreis hat sich geschlossen“ –
Anmerkungen des Ausstellungskurators
Reinhard Scheiblich, Hamburg

Eröffnung der Ausstellung

Prof. Dr. em. Eckardt Opitz, Hamburg

Besichtigung der Ausstellung

Die Bibliothek der
Helmut-Schmidt-Universität



Der Eintritt ist frei.

Dienstag, 08.11.2016 · 18 Uhr

Hans Joachim Luttermann, Rostock:
*„Der Leuchtturm Greifswalder Oie und
seine Insel“*

Mittwoch, 30.11.2016 · 18 Uhr

PD Dr. Helmut Stubbe da Luz, Hamburg:
*„Cuxhaven im Dunkeln, Helgoland strahlt.
Napoleons Kontinentalsperre (1806–1813/14)
und die Leuchttürme der Nordseeküste“*

Dienstag, 06.12.2016 · 18 Uhr

Hans Helge Staack, Stuhr-Neukrug:
„Die Leuchttürme an der Elbe“

Mittwoch, 08.02.2017 · 18 Uhr

Reinhard Scheiblich, Hamburg:
*Kommentierte Ausstellungsführung „Ein Fotograf
und sein Motiv – Regen, Sturm und steile Treppen“*

Donnerstag, 16.02.2017 · 18 Uhr

„Lange Nacht der Sturmflut“

Prof. Dr. Norbert Fischer, Historiker, Hamburg
Maiken Nielsen, Schriftstellerin und
Journalistin, Hamburg

PD Dr. Helmut Stubbe da Luz, Historiker,
Hamburg

Dienstag, 28.02.2017 · 18 Uhr

Dipl.-Ing. Wolfgang Stöck,
*Nebel auf Amrum: „Geschichte, Technik
und Anekdoten – die Leuchttürme an
Schleswig-Holsteins Nordseeküste“
Finissage der Ausstellung*

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier:

 ub.hsu-hh.de/veranstaltungskalender

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.